

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Heide	Vorname:	Timm
E-Mail-Adresse	timtheide@gmx.de		
Gastland	Irland		
Gasthochschule	NUI Galway		
Aufenthalt	von:	09.01.2020	bis: 20.03.2020

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ☒ ja
- ☐ nein
- ☐ anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Mein Erasmussemester begann mit dem Flug zum Dublin Airport mit der anschließenden Weiterreise per Fernbus (Citylink) nach Galway. Ich habe relativ schnell gemerkt, dass es keine gute Idee war, mit zwei Koffern anzureisen. Das Geschleppe hat wenig Spaß gemacht und gebraucht habe ich das ganze Gepäck am Ende auch nicht. Meine erste Nacht habe ich in einem kleinen Hostel verbracht, weil ich erst am nächsten Tag in mein Zimmer im Studentendorf Corrib Village durfte.

Dort bin ich dann also am nächsten Tag eingezogen. Corrib Village ist eines von zwei Studentenwohnheimen direkt am Campus. Es besteht aus mehreren Blöcken mit jeweils drei Häusern mit wiederum vier Wohnungen für vier bis sechs Personen. Interessanterweise ist es komplett umzäunt und von einem Sicherheitsdienst und dutzenden Kameras überwacht. Nachts kommt man nur mit Bewohnerausweis aufs Gelände, übernachtende Gäste müssen am Vortag angemeldet werden. Der Bewohnerausweis dient gleichzeitig als Schlüsselkarte für die Wohnungen und die Schlafzimmer. Da diese, wie alle anderen Türen auch, mit Türschließern versehen sind, besteht da durchaus die Gefahr, sich aus dem eigenen Zimmer auszuschließen.

Ich hatte ein Einzelzimmer mit einem Bett, Kleiderschrank, 5 Wandregalen und einem Schreibtisch. Die Ausstattung war zwar simpel, aber ausreichend. Auch die geteilte Küche war ausreichend bestückt, zudem gab es dort eine kleine Sitzecke mit Fernseher. Unschön war hingegen das Bad. Geputzt worden war es vor unserem Einzug auf keinen Fall, der Lüfter ging wohl schon seit längerer Zeit nicht mehr und auch die Toilettenspülung war etwas schwach auf der Brust. Von gleichen Problemen haben Freunde aus anderen Wohnungen berichtet. Zuletzt ist anzumerken, dass Wärme- und Schalldämmung sowie Wasserdruck nicht mit deutschen Verhältnissen vergleichbar sind, was aber wohl generell an den irischen Baugewohnheiten liegt. All das war etwas enttäuschend, wenn man bedenkt, dass die Monatsmiete bei mehr als dem doppelten meines chemnitzer Wohnheimzimmers liegt, das im Vergleich um einiges komfortabler ist. Obwohl das jetzt sehr negativ klingt, war die Unterkunft für ein Semester trotzdem vollkommen ausreichend. Da Studenten aus dem Ausland gemeinsam in den Wohnungen untergebracht waren, konnte man schnell neue Leute kennenlernen, was besonders in den ersten Tagen sehr hilfreich war.

Am Donnerstag und Freitag vor dem offiziellen Semesterbeginn fand das Orientierungsprogramm für die Erasmusstudenten und andere Studenten aus dem Ausland statt. Neben Informationen über den Semesterablauf, Onlineportale und spezielle Module für internationale Studenten wurden hier auch die zahlreichen Freizeitangebote der Uni vorgestellt. Im Verlauf des Wochenendes gab es außerdem noch einen Karaoke-Abend in der Campusbar „Sult“ und geführte Stadttouren.

Die Einschreibung in die Kurse erfolgte über ein Formular, das beim Erasmusbüro eingereicht werden musste. Da die Module, die ich vor meiner Anreise gewählt hatte, im

Stundenplan zu Überschneidungen führten, musste ich meine Kurswahl ändern, was jedoch leicht gemacht werden konnte. Alle Informationen, Lehrinhalte und Aufgaben wurden über das Portal Blackboard geteilt. In den meisten Vorlesungen wurden außerdem Anwesenheitskontrollen über dieses Portal abgehalten und die Abgabe von Hausarbeiten lief darüber ab.

Nachdem das Semester im März auf Grund der Corona-Pandemie abgebrochen werden musste, erfolgten Onlinevorlesungen und Prüfungen ebenfalls über Blackboard. Alle meiner Lehrveranstaltungen fanden im Engineering-Building statt. Dort gab es neben den Vorlesungsräumen und Labors 2 öffentliche Computerpools. In diesen mussten Hausaufgaben bearbeitet werden, für die spezielle Software notwendig war. Leider waren diese häufig voll belegt, es ist also zu empfehlen, diese frühzeitig zu belegen.

Darüber hinaus gibt es im Gebäude selbst eine kleine Cafeteria, zudem mehrere Cafes, Sandwichshops und eine Mensa am Campus.

Auf dem Campusgelände befinden sich neben der Bibliothek ein Copyshop, ein kleiner Supermarkt, eine Apotheke und eine für Studenten kostenfreie Krankenstation.

Vom Campus aus ist man innerhalb von 20 Minuten in der Stadt. Besonders die Cafes und Bars sind einen Besuch Wert. Empfehlenswerte Ausflugsziele außerhalb der Stadt sind die Aran Islands, der Connemara-Nationalpark und Dublin.

Trotz des verkürzten Semesters hatte ich eine gute Zeit in Irland. Ich habe ein neues Land und viele nette Leute kennengelernt und konnte mein Englisch verbessern.

Dementsprechend kann ich jedem nur empfehlen, ein Erasmussemester anzutreten.